

An: Bundesministerium der Finanzen

Datum: 02.04.2026

Laut Berichten schreiten die Verhandlungen zur Europäischen Tabaksteuerrichtlinie voran und Deutschlands Position wird auf europäischer Ebene eine wichtige Rolle zukommen. In diesem Zusammenhang möchten wir unsere Sichtweise zur Tabaksteuerinzidenz für Zigaretten und eine angemessene Escape-Klausel erneut darlegen und dabei konkretisieren: **Sofern am Konzept der Mindesttabaksteuerinzidenz bei Zigaretten festgehalten werden sollte, halten wir eine Escape-Klausel von 240 Euro je 1.000 Zigaretten ab 2032 für angemessen.**

Zur Begründung:

- Gemäß geltender Richtlinie muss die Verbrauchsteuerinzidenz des gewichteten durchschnittlichen Kleinverkaufspreises bei Zigaretten mindestens 60 % betragen - es sei denn, die Verbrauchsteuerlast des gewichteten durchschnittlichen Kleinverkaufspreises erreicht mindestens 2,30 Euro pro Packung mit 20 Stück bzw. 115 Euro je 1.000 Zigaretten (sog. Escape-Klausel).
- Der vorgelegte Kompromissvorschlag der zypriotischen Ratspräsidentschaft sieht dem Vernehmen nach vor, dass die Escape-Klausel ab 2032 mindestens 5,20 Euro pro Packung bzw. 260 Euro je 1.000 Zigaretten betragen muss, wenn die Verbrauchsteuerinzidenz unter 60 % liegt. Die zwischenzeitliche Senkung in der Diskussion gegenüber dem Kommissionsvorschlag (63%) ist grundsätzlich zu begrüßen.
- Um die Mindestanforderung von 60 % zu erfüllen, müsste Deutschland die Tabaksteuer auf Zigaretten jedoch immer noch schockartig um ca. 64 % erhöhen.

Annahmen:

- Unter Ausblendung von etwaigen Inflations- und Kaufkraftanpassungen durch die Richtlinie
- Bei gleichbleibendem Wirtschaftsnutzen, d.h. ohne Berücksichtigung von Kostensteigerungen
- Durchschnittlicher gewichteter Kleinverkaufspreis in Deutschland 2026: 7,96 Euro (2025: 7,62 Euro; zur kalkulatorischen Einfachheit angenommener durchschnittlicher Anstieg der letzten fünf Jahre.) Für 2026 wäre dann eine Verbrauchsteuerinzidenz von 51 % zu erwarten.
- Das Erreichen der vorgeschlagenen Escape-Klausel von 260 Euro je 1.000 Zigaretten würde zwar eine geringere, aber immer noch drastische Erhöhung um 29 % erfordern.

- In der derzeit geltenden Richtlinie beträgt der Abstand zwischen Mindeststeuer (90 Euro je 1.000 Stück) und Escape-Klausel (115 Euro je 1.000 Stück) 25 Euro. Der zyprische Vorschlag mit einer Mindeststeuer von 200 Euro je 1.000 Zigaretten würde diesen Abstand auf 60 Euro vergrößern. Würde der Abstand stattdessen moderat, zum Beispiel um 40 Euro, erhöht, läge die Escape-Klausel bei 240 Euro je 1.000 Stück. Das würde für Deutschland eine verträglichere Erhöhung der Tabaksteuer für Zigaretten bis 2032 um ca. 20 % bedeuten, was nach unseren Berechnungen auch mit einer politisch angestrebten Fortschreibung des geltenden Aufwuchspfades der Tabaksteuer bis 2032 zu vereinbaren wäre.

Wie bekannt sind wir der Auffassung, dass die Anforderung der Mindestverbrauchsteuerinzidenz auch in den vergangenen 15 Jahren nicht zur Harmonisierung der Steuersätze in der EU beigetragen hat. Daher ließe sie sich auch abschaffen und ersatzlos streichen. Sollte dies politisch nicht erzielbar sein, bitten wir die Bundesregierung, sich in den Verhandlungen auf Brüsseler Ebene für eine zukünftige Escape-Klausel in Höhe von 240 Euro ab 2032 einzusetzen.